

Und so stehen die drei Absätze von Artikel 3 im Grundgesetz:

Artikel 3

Absatz 1:

„Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.“

Absatz 2:

„Männer und Frauen sind gleichberechtigt. [...]“

Absatz 3:

„Niemand darf wegen seines Geschlechtes,
seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache,
seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens,
seiner religiösen oder politischen Anschauungen
benachteiligt oder bevorzugt werden.

Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“

Artikel 4

Glaubens- und Gewissensfreiheit

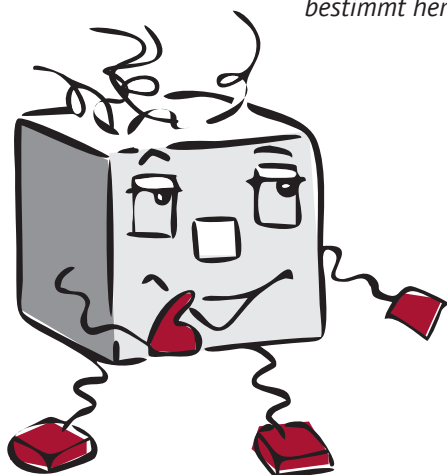
Hier geht es darum, dass jeder Mensch das Recht hat, sich zu seinem Glauben und seiner Weltanschauung zu bekennen.

*Sauberkeit und Reinheit
beim Kochen sind selbstverständlich.*

*Klar! Das hat alles
etwas mit Lebensmitteln zu tun!
Aber du musst an noch etwas denken.
Hast du schon einmal von
koscher und halal gehört?*

*Was meinst du schon wieder,
du Alleswisser?*

*Das wirst du
bestimmt herausfinden!*



Hilfsbereitschaft auf der Klassenfahrt

Die Klasse 3 macht mit dem Bus eine Klassenfahrt in den Schwarzwald. Gina, Esther, Hanife und Susanne sind dicke Freundinnen. Sie sitzen in der Klasse an einem Gruppentisch und sind unzertrennlich. Nur wenn Religionsunterricht ist, bleiben Esther und Hanife im Aufenthaltsraum, denn Esther ist Jüdin und Hanife ist Muslima.

Im Bus geht es hoch her. Die Kinder singen, spielen und machen Quatsch. Der Bus bringt sie bis zum Parkplatz, von wo die Wanderung beginnt. Nach einer Stunde wird Rast gemacht. Die Kinder haben Hunger und Durst. Alle haben Trinkflaschen und Essen im Rucksack. Doch Hanife und Esther haben ihre Rucksäcke vor lauter Lachen und Scherzen im Bus liegen lassen. Sie ärgern sich über ihre Schusseligkeit.

Susanne tröstet hilfsbereit: „Meine Oma hat mir heute den Rucksack gepackt. Da ist bestimmt die doppelte Portion drin. Ich teile mein Salamibrot mit euch. Auch vom Käsebrötchen mit Ei und Schinken gebe ich was ab!“

Hanife sieht Esther verlegen an und dann sagen beide Mädchen fast gleichzeitig: „Danke, wir haben keinen Hunger!“ Zunächst ist Susanne überrascht, dann sagt sie aber: „Ok, ich verstehe!“

Hannes hat das mitbekommen und kommentiert: „Von wegen: kein Hunger! Gib mir die Brote! Die sind denen nicht rein genug!“ ...

- **Was hat Susanne verstanden?**
Besprecht das mit anderen Kindern.
- **Wie verhält sich Hannes?**
Wie beurteilt er das Verhalten von Esther und Hanife?
- **Tik verwendet die Worte kosher und halal.**
Weißt du, was sie bedeuten? Was haben diese Worte mit Hanifes und Esthers Verhalten auf der Klassenfahrt zu tun?

Das sagt das Grundgesetz zur Glaubens- und Gewissensfreiheit

Jeder Mensch hat die Freiheit, das zu denken, was er will, und an die Religion zu glauben, von der er überzeugt ist.

Seit es Menschen gibt, machen sie sich Gedanken darüber, woher die Welt kommt und welchen Sinn das Leben hat. Religionen und Weltanschauungen geben Antworten auf diese Fragen.

Viele Menschen bekennen sich zu einer Religion. Sie fühlen sich dieser zugehörig, zum Beispiel, weil sie in der Familie danach leben. Manche Menschen wählen ihre Religion erst im Erwachsenenalter. Andere Menschen wechseln die Religion, wenn sie erwachsen sind. Manche Menschen haben keine religiöse Weltanschauung. Sie gehören zu keiner religiösen Gemeinschaft, denn sie denken, es gibt keinen Gott. Die größten Religionen sind das Christentum, das Judentum, der Islam, der Buddhismus und der Hinduismus. Doch es gibt noch viel mehr Religionen. Jeder Mensch darf seine Religion selbst wählen und das glauben, wovon er überzeugt ist.

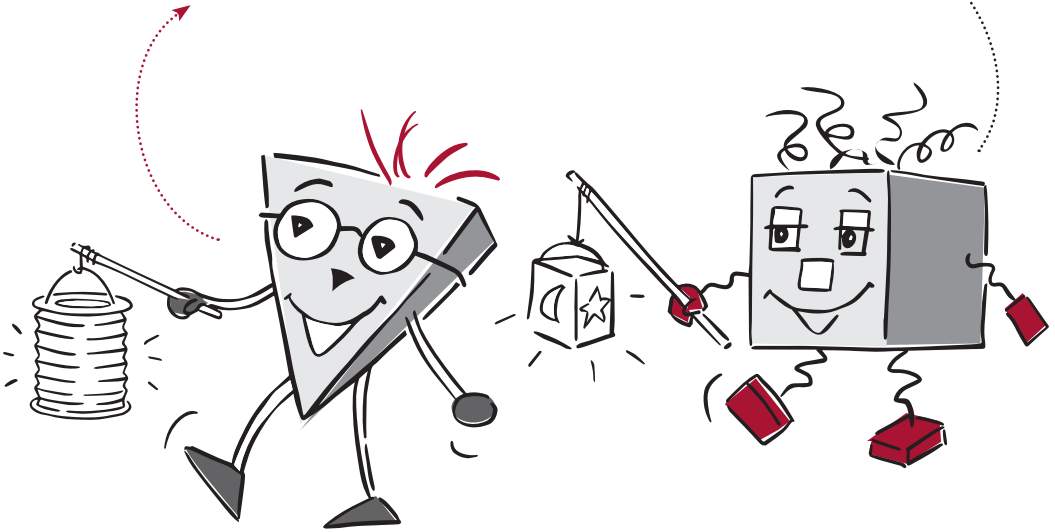
Jede Religion hat ihre eigenen Regeln, Räume und Plätze, ihre eigenen Feste und Rituale sowie Vorschriften für Lebensmittel und Ernährungsweisen.

Manche Religionen schreiben vor, wie die Lebensmittel zubereitet werden müssen oder wann gefastet werden soll. Diese Vorschriften werden in manchen Familien sehr streng befolgt, in anderen Familien, die der gleichen Religionsgemeinschaft angehören, wird darauf nicht so genau geachtet. Viele jüdische Menschen halten die Vorschrift ein, dass das Essen kosher zubereitet werden muss. Muslime achten meist darauf, dass das Essen halal ist.

Es gibt aber auch Menschen, die einige Lebensmittel nicht aus religiösen Gründen vermeiden. Zum Beispiel essen manche aus Überzeugung kein Fleisch. Sie ernähren sich vegetarisch. Alle Menschen dürfen ihr Leben nach eigenem Gewissen gestalten. Sie dürfen nicht gezwungen werden, etwas entgegen ihrer Überzeugung zu tun oder bestimmte Lebensmittel zu essen, wenn sie das nicht wollen. Schlage im Glossar nach oder recherchiere im Internet, was kosher, halal oder vegetarisch bedeuten.

*Ich liebe es, mit der Laterne singend
durch die dunklen Straßen zu ziehen!
Laterne, Laterne ...*

*Alle Kinder lieben
den Laternenumzug.
Weißt du auch etwas
über Sankt Martin?*




Laternenumzug am Martinsfest

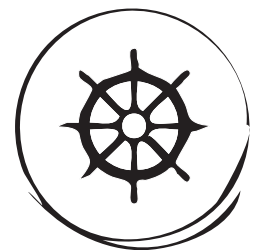
Schon seit Wochen sind die Kinder der Klasse 4 aufgeregt. Welche Klasse wird in diesem Jahr die schönsten Laternen auf dem Martinsumzug zeigen? Im Sachunterricht sprechen sie über brennbare und nicht brennbare Stoffe, lernen die Sicherheitsregeln im Umgang mit Kerzen. Im Kunstunterricht stellen die Kinder bunte, kunstvolle Laternen her und im Musikunterricht werden Laternenlieder gelernt. Als im Deutschunterricht die Legende von Sankt Martin vorgelesen wird und die Kinder viel über seine Hilfsbereitschaft erfahren haben, merkt die Lehrerin, Frau Schneider, dass Ertan, Oktay und Ali unruhig sind, die ganze Zeit schwätzen und einander Papierzettel zuwerfen. Einen Zettel fängt Frau Schneider auf. In der Pause bittet die Lehrerin, dass die drei Störer im Klassenzimmer bleiben. Sie will mit ihnen sprechen. Sie liest, was auf einem Zettel steht: „Ey, hab keinen Bock auf Martin. Der ist ein Kafir“.

Im Arabischen wird Kafir meist als Schimpfwort für einen Ungläubigen benutzt. Frau Schneider lässt sich von den Kindern erklären, was sie damit meinen und wo sie dieses Wort gehört haben. Am Ende des Gesprächs mit den drei Jungen trägt die Lehrerin die Störung nicht ins Klassenbuch ein.

In der nächsten Deutschstunde bringt die Lehrerin ein Bilderbuch mit. Es heißt „Nathan der Weise“. Sie erzählt kurz, um was es in dem Buch geht, in welcher Zeit es spielt und wer die Personen sind. Dann liest sie einen Auszug vor. Es ist die Stelle, an der ein weiser Richter gefragt wird, welches die richtige Religion sei. Der Gelehrte antwortet mit einer Geschichte.

Gespannt hören die Kinder zu und schauen die Bilder an. Am Ende bespricht Frau Schneider mit der Klasse, welche Lehre diese Geschichte enthält. Danach diskutiert sie mit allen, was das Wort „Kafir“ bedeutet.

- In vielen Lesebüchern findet ihr die Geschichte „Die drei Ringe“. Sie ist eine Kurzfassung des Theaterstücks „Nathan der Weise“ von Gotthold Ephraim Lessing.  Recherchiert in der Bücherei oder im Internet und lest diese Geschichte.
- Welche Religionen kennst du und was weißt du über sie?
- Was können alle Menschen, unabhängig von der Religion, aus der Legende von Sankt Martin lernen?
- Wie können alle, auch Nichtchristinnen und Nichtchristen, im Sinne von Sankt Martin leben?

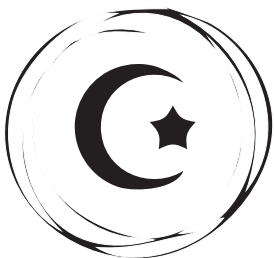


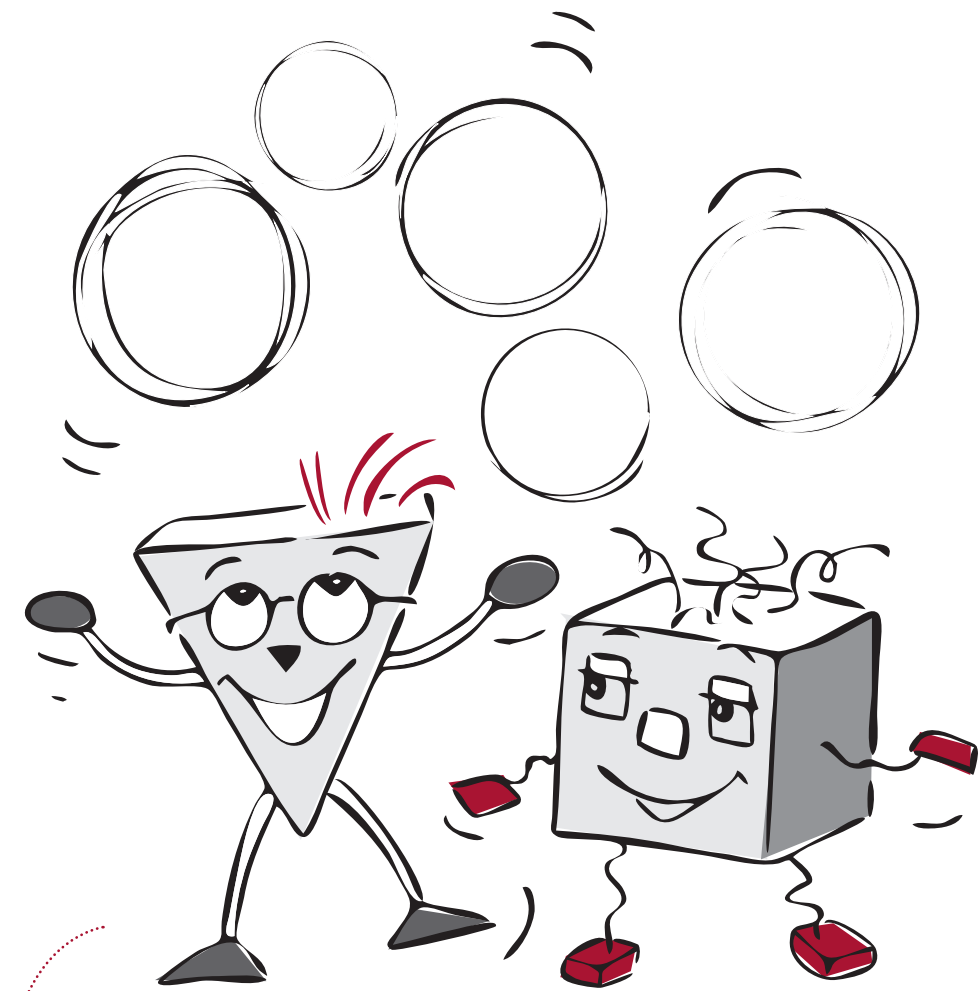
Alle Menschen dürfen ihre Religion so ausüben, wie sie es möchten, müssen aber gleichzeitig die Religionen und Weltanschauungen der anderen achten. Ihr wisst bereits, dass der „stärkste“ Artikel des Grundgesetzes sagt: „Die Würde des Menschen ist unantastbar“. In Deutschland darf keiner im Namen seiner Religion Menschen, die nicht an Gott glauben oder einen anderen Glauben haben, missachten. Keine Religionsgemeinschaft darf gegen eine andere kämpfen. Kein Mensch darf gezwungen werden, in einer Religionsgemeinschaft zu bleiben, wenn er zu anderen Überzeugungen gekommen ist.

Artikel 4 des Grundgesetzes verpflichtet den Staat, die Glaubens- und Gewissensfreiheit zu garantieren. Der Staat darf die Menschen nicht daran hindern, an das zu glauben, was sie für richtig halten. Wenn sie Artikel 1 befolgen, werden ihre religiösen Gewohnheiten vom Staat respektiert. Gebäude und Veranstaltungen der Religionsgemeinschaften werden geachtet und geschützt, damit die Menschen ihre Religion ungestört ausüben können.

Die Antwort des Richters aus der Geschichte von den drei Ringen entspricht genau dem Sinn des Artikels 4 des Grundgesetzes: Jede und jeder darf seine Religion ungestört ausüben. Man erkennt nur an den Taten der Menschen, was richtig und gerecht ist.

Die alte christliche Tradition der Martinsumzüge will alle Menschen daran erinnern, wie wichtig Nächstenliebe, Toleranz und Teilen sind. Auch alle anderen nichtchristlichen Religionen fordern die Menschen dazu auf, einander zu helfen, miteinander zu teilen und barmherzig zu sein.





*Jeder darf glauben,
was er für richtig hält.*

*Du musst dabei aber
den Glauben der anderen
respektieren!*